

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

René Regenass: Das Lied der Liebe und Triebe	5
Bruno Knobel: Nachlese 1983	9
Hanns U. Christen: Die Freuden des Verfassers	11
Peter Heisch: Ätherisch berauscht	16
Fridolin Leuzinger:	

Lernen Sie Weinlatein!

Puck: Der lebende Leichnam im Seldwylers Schauspielhaus	23
Telespalter: Geistiges im Lavabo	32
Hans Jenny: Curiositäten-Cabinet	34
Ingeborg Rotach: Staatsstreich gefällig?	36
Lisette Chlämmerli:	

Bundeshuus-Wösch

Ernst P. Gerber: SBB sehen rot	43
--------------------------------	----

Themen im Bild

Jüsp: Neues Farbleid für SBB-Loks	3
Horsts Wochenchronik	6
Hans Moser:	

Pläne im Schatten der Realität

Werner Büchi: Der blaue Dunst	14
Paul Flora: Aus dem Leben der Sphinx	24
René Gils: Verdienter Dank an treue Dienerin der Wirtschaft	28
Hans Sigg:	

Die Crux der Abschreckung

Heinz Stieger: Jetzt Ferien in Sri Lanka!	40
Capra: Totentanz auf einem Ei	42
Hans Haem: Wenn Wolken vom Himmel fallen	48

In der nächsten Nummer

Immer mehr Zuschauer fordern:
**Endlich wieder attraktivere
Skirennen!**

Herzlicher Dank

Lieber Schreiber-Ueli
Ihre Bämer Platte war für mich nicht einfach eine Bereicherung, sondern die Substanz des Nebi, über lange Zeit meine private Erste Seite.

Sie haben Vorgänge, Verhältnisse im Alltag wahrgenommen, die wir gewöhnlichen Bürger vor lauter Selbstverständlichkeit nicht mehr bemerken. Sie haben gewagt, solche Dinge zum Thema zu machen, und vor allem haben Sie jeweils sehr ansprechende Formen dafür gefunden: spitz, scharfsinnig und trotzdem immer mit warmem Humor.

Hans Brühweiler, Itingen

Unwürdige Nebileser

Zuerst möchte ich Ihnen, das heisst, Ihrem ganzen Gremium danken und gratulieren, vor allem für den Humor und die zutreffenden Karikaturen. Ihre Zeitschrift ist der wahre Hit! Mit Befremden stellte ich fest, dass gewisse Leute

Leserbriefe

einfach das Abonnement abbestellen, wenn ein Artikel ihrem geistigen Horizont nicht entspricht. Einer, der keinen Humor hat oder versteht, der ist nicht würdig, den Nebelspalter zu besitzen. Die sollen doch wieder das Volksbildungsblatt lesen. Die meisten Leute lesen ja den «Blick», dort braucht man sein Hirn nicht, es wird alles «mundgerecht» den hohlen Köpfen eingegeben. von Rotz Urs, Zürich

Neues Weltbild

Heinrich Wiesner: «Heiler Abend», Nr. 51/52

Lieber Nebi

Heinrich Wiesner hat mir so richtig aus dem Herzen gesprochen. Schon deshalb bin ich mit dem Nebi wieder versöhnt, nach-

dem nach Ueli dem Schreiber der zweite ganz markante Streiter, Ritter Schorsch, das Schlachtfeld verlassen hat. Wenn wir viele Leute mit dem Klarblick, dem Verständnis, der Liberalität der genannten Personen haben, muss der Welt eine Chance bleiben. Schliesslich haben ein Einstein und ein Freud zu zweit beinahe ein neues Weltbild geschaffen. Warum sollen nicht auch Fritjof Capras Thesen in unser aller Bewusstsein einkehren? Trotz dem Verkehrten, trotz dem Grauen, trotz dem Ungerechten!

Ich wünsche dem Nebi und seiner wichtigen Mission ein erpsriessliches Neues Jahr. Hab Dank für Dein Erscheinen.

Hans Graf, Bern

Sinnwidrig

Lieber Nebelspalter

Am Anfang des neuen Jahres spreche ich Dir meine Anerkennung dafür aus, dass Du, besonders mit bildlichen Darstellungen, auch im Lauf des vergangenen Jahres unseren Zeitgenossen die üblen Folgen der Luftverschmutzung deutlich vor Augen geführt hast. Leider bleibt die grosse Frage, warum das alles nichts nützt. Liegt eine Teilantwort vielleicht darin, dass es manche Deiner motorisierten Mitarbeiter, wie eine Million anderer Eidgenossen, nicht wahrhaben wollen, dass auch die Abgase ihres Autos zur zerstörerischen Luftverschmutzung beitragen?

Ein paar Gedanken zu Heinrich Wiesners «Heiler Abend» (Nebi Nr. 51/52): Das Schenken und Beschenktwerden am Heiligen Abend vom christlichen Heilsgeschehen lösen zu wollen, ist sinnwidrig. Alles weihnachtliche Schenken holt seinen letzten Sinn daher, dass der himmlische Vater die Welt mit der Geburt seines Sohnes so einzigartig und beispielhaft beschenkte. Der Christbaum hat als sichtbares Zeichen für das «Licht vom Licht» Symbolcharakter wie so viel Sinnentfälliges im religiösen Bereich; das hat mit Mythos nichts zu tun. Die heidentümliche Doppelseite in der letzten Nummer von 1983 steht dem Nebelspalter schlecht an.

A. Hächler, St. Gallen



Damals wie heute

Obige Zeichnung ist in einer Nebinumnummer im August 1950 (!) erschienen und trägt den Titel «Die Friedens-Schalmei (Entwurf für die Bemalung des eisernen Vorhangs)». An der sowjetischen Taktik hat sich auch nach 33 Jahren noch nichts geändert. Immerhin ist nun noch die Aufrüstung, der Vormarsch in die Satellitenstaaten und nach Afghanistan hinzugekommen.

R. R., Bern

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
«Von Haus zu Haus», Redaktion, Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfte-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.- 6 Monate Fr. 44.- 12 Monate Fr. 80.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.- 12 Monate Fr. 96.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.- 12 Monate Fr. 120.-
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

